



Stadt Pfullingen, Gedenkfeier am Volkstrauertag Sonntag, 16.11.2025, 11:00 Uhr, Aussegnungshalle

Zwei Nachrufe an Pfullinger Persönlichkeiten, die sich vor knapp 100 Jahren in Pfullingen hätten begegnen können. Jedenfalls waren sie in gewisser Weise unsichtbar verbunden.

Gedenkansprache zur Erinnerung an Agathe Saulmann Prof. Waltraud Pustal

Ich zitiere: „Im Gegensatz zu ihrem gesetzten Mann (geboren 1881) war Saulmanns Gattin Agathe (geboren 1898) eine schillernde Persönlichkeit. Die vermögende Dreißigerin [...] galt als ebenso kunstbeflissen wie sportlich und extravagant. [...] Rund um den Erlenhof [...] konnte man der jungen Gutsherrin bei ihren morgendlichen Ausritten begegnen, und nachmittags fuhr sie regelmäßig mit ihrem beigen Wander-**Kabriolett** nach Eningen ins Kontor.“

In den Jahren 1933 bis 1935 jedoch, das war jedes Mal die Sensation, vernahm man über den Dächern der Stadt immer wieder ein lautes Gebrumm. Dann zeigten die Leute zum Himmel auf einen kleinen Eindecker und erklärten ihren Sprösslingen: „Do fl jagt d’ Saulmänner.“ [aus: Ulrich Mohl, Die Geschichte vom Erlenhof, 2002]

Die Tochter des berühmten und erfolgreichen Berliner Architekten jüdischer Herkunft Alfred Breslauer, heiratete 1926 den Eninger Fabrikanten der Buntweberei Ernst Saulmann, ebenfalls jüdischer Herkunft. Im Jahr 1927 stand der Landsitz Erlenhof den **Pfullinger Mäzens Louis Laiblin, nach dessen Tod am 10. Februar 1927** in städtisches Eigentum übergegangen, zum Verkauf. Das Ehepaar Saulmann kaufte der Stadt das Anwesen ab und gestaltete es zu einem „edlen“ Landsitz um. Sie bestückten das Anwesen mit spätgotischen Skulpturen, Renaissance-Gemälden, kunstvollen Möbeln.

Das schöne Leben in ihrem Pfullinger Kosmos währte nur kurz. **1933** begann nach Hitlers Machtübernahme der nationalsozialistische Judenboykott. Er brachte die Firma in wirtschaftliche Probleme. **1935** traten eine Reihe gegen Juden gerichtete sog. Nürnberger Gesetze in Kraft, die nicht nur Hetzreden und Bedrohungen sondern auch die Beschlagnahme des Betriebsvermögens und Zwangsverkauf des Erlenhofs zur Folge hatte. Ihre hochwertige Kunstsammlung ging ihnen verloren. Das geliebte Kleinflugzeug von Agathe war ebenfalls verschwunden.

Weihnachten 1935 packte Agathe Saulmann, um einer drohenden Verhaftung zu entgehen, in letzter Sekunde die Koffer, holte ihren inzwischen nervenkrank gewordenen Mann aus dem Stuttgarter Krankenhaus und fuhr mit ihm mit dem nächsten Zug nach Florenz in ihr zweites Wohnhaus.

Zu Hause erfolgten **1937 der Entzug der Staatsbürgerschaft und die ‚Arisierung‘** der Firma durch eine Zwangsversteigerung.

1938 mussten sie Italien verlassen, danach gerieten sie in Nizza in die Hände der deutschen Besatzer und wurden in verschiedenen Konzentrationslagern gequält. Beide wurden sehr krank. Ein Jahr nach der Befreiung starb Ernst Saulmann in Paris. Agathe Saulmann litt unter Verfolgungswahn und verübte mehrere Selbstmordversuche. Sie kehrte 1949 als französische Staatsbürgerin nach Pfullingen zurück. Der Erlenhof war ausgeraubt, anderweitig bewohnt, so dass sie ihn rasch für eine niedrige Summe verkaufte. Sie führte einen Restitutionsprozess, nahm sich dann aber, noch bevor sie wieder in rechtmäßigen Besitz der Eninger Weberei kam, **am 18. Juni 1951 in Baden-Baden das Leben.**

Wir wollen das Schicksal der beiden Mitbürger nicht vergessen.

Prof. Waltraud Pustal

Vors. Geschichtsverein Pfullingen e. V.